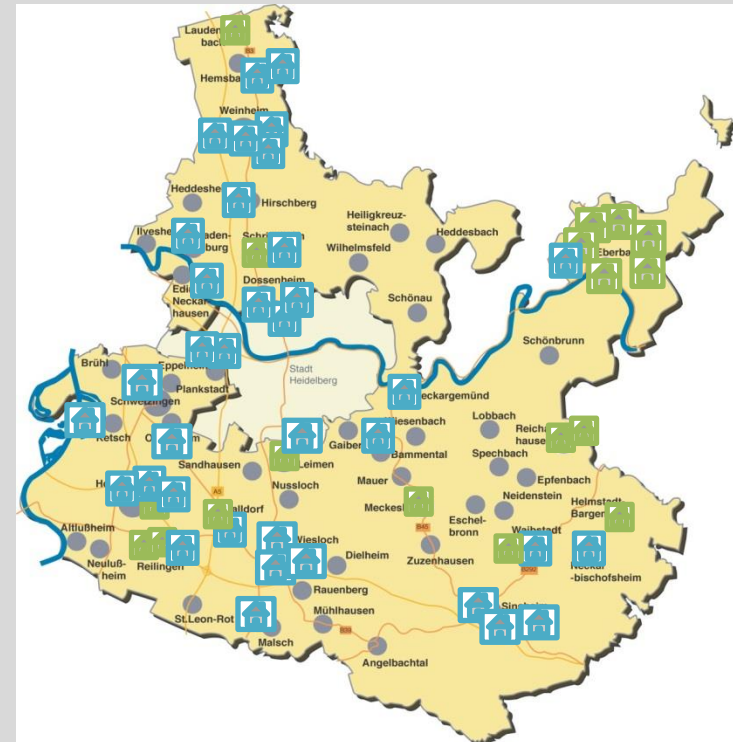


Geflüchtete im Rhein-Neckar-Kreis und in Weinheim

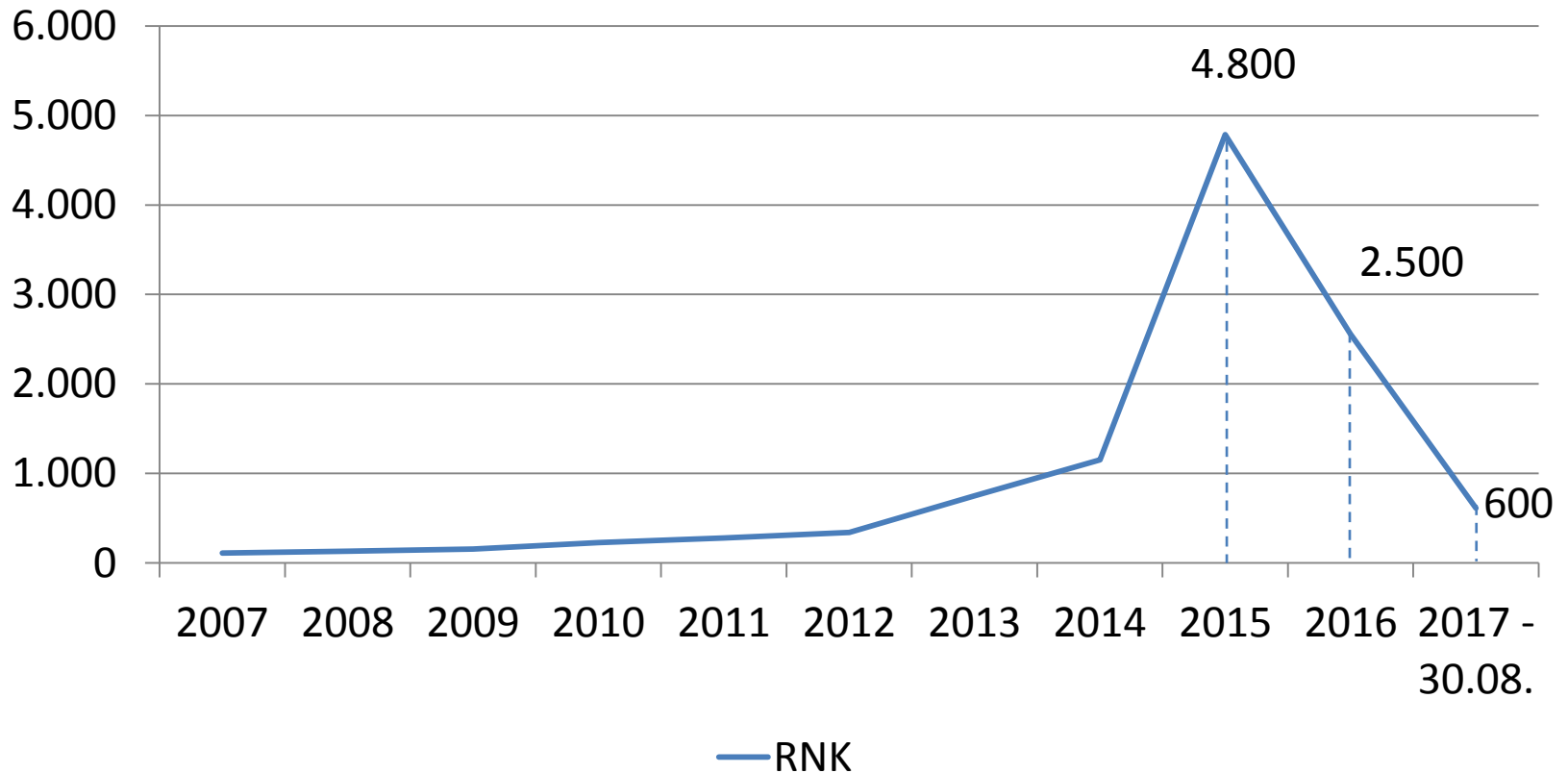
Zahlen, Fakten,
Hintergründe





Entwicklung der Anzahl an Geflüchteten (Erstantragsteller)

Rhein-Neckar-Kreis





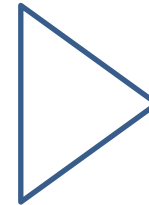
Vorläufige und Anschlussunterbringung (RNK – Kommunen)

In die Anschlussunterbringung der Kommunen wurden verlegt:

2015: ca. 700 Geflüchtete,

2016: ca. 1.800 Geflüchtete

Bis 30.8. 2017: ca. 1.600 Geflüchtete



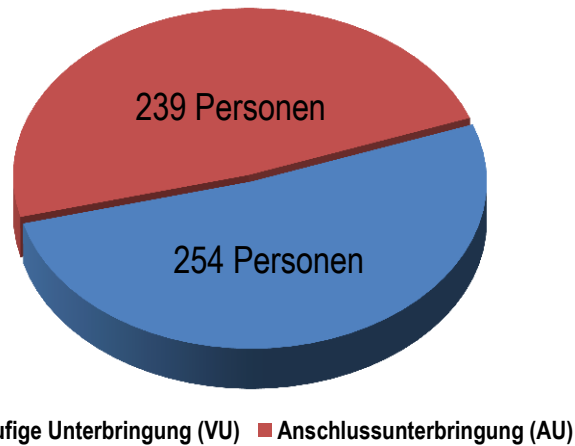
**ca. 4.100
Geflüchtete**

*Aktuell (Stand 31.8.2017) befinden sich noch **3.526 Personen in der vorläufigen Unterbringung**, davon der Großteil (3.113 Personen) in Gemeinschaftsunterkünften.*

→ Bis 30.12.2017: Ca. 2.400 weitere Personen sollen verlegt werden

Geflüchtete in Weinheim

Geflüchtete in Weinheim (N=493)
- Stand 8/2017 -

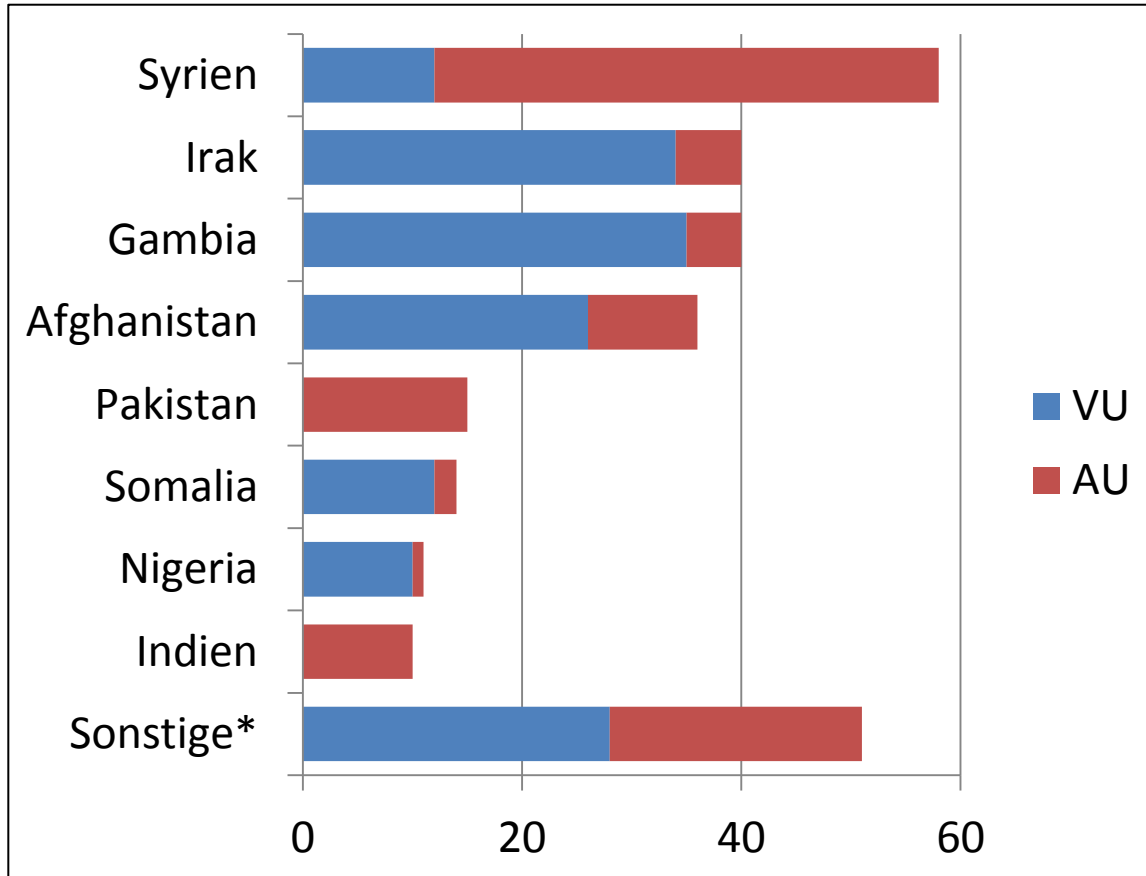


275 Personen zwischen 18-35 Jahre
= 55%

18-25 Jahre: 137

26-35 Jahre: 138

Geflüchtete in Weinheim: 18-25 Jahre (N=275)
- Absolute Zahlen -

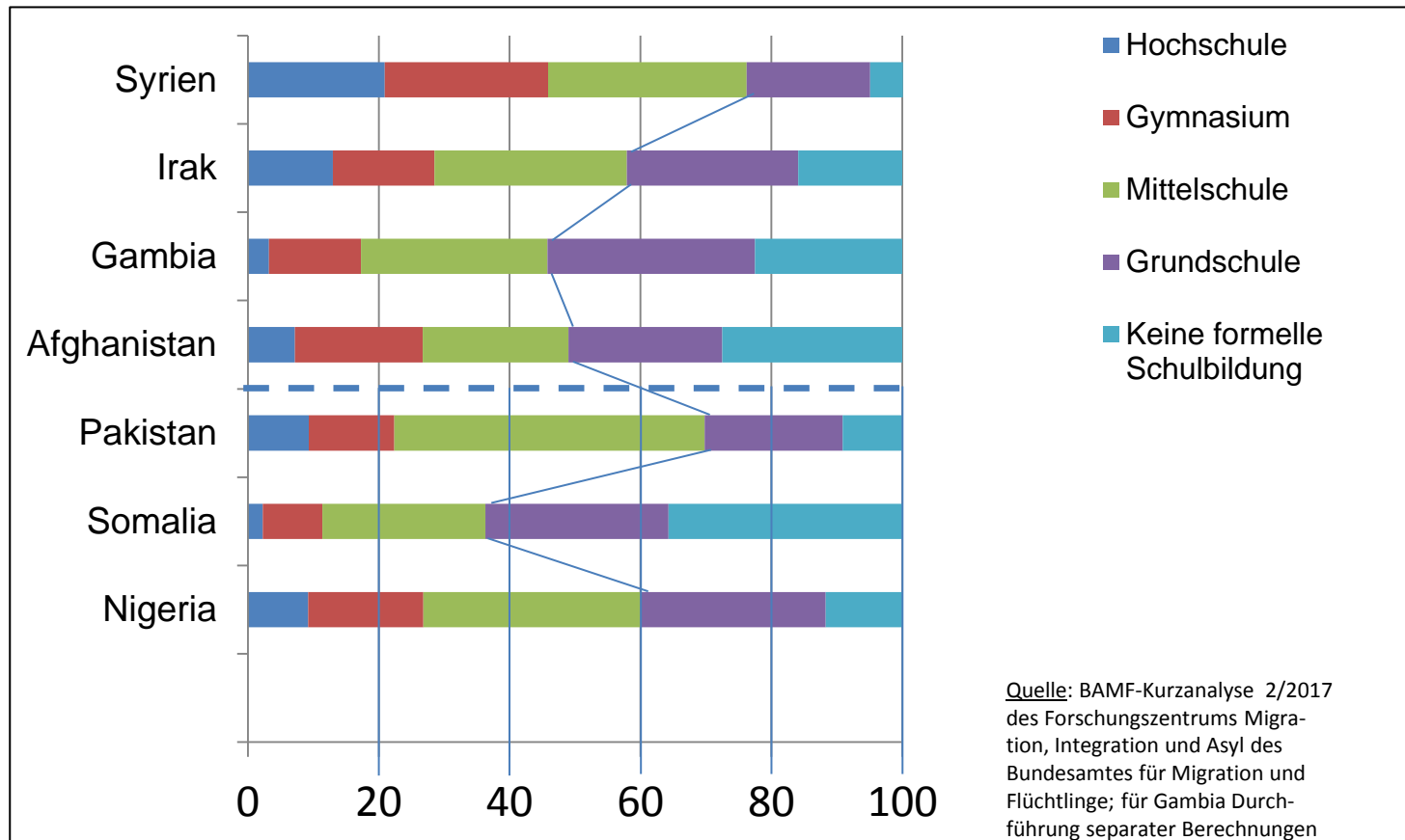


Quelle: Meldestelle Stadt Weinheim

*Albanien, Algerien, China, Deutschland, Eritrea, Georgien, Iran, Italien, Jemen, Kamerun, Korea, Libanon, Palästina, Polen, Russland, Sri Lanka, Togo, Tunesien, Türkei, ungeklärt

Bildungsabschlüsse

Bundesweit 2016: Höchste besuchte Bildungseinrichtungen der volljährigen Asylantragstellenden im Jahr 2016 (% Angabe)





Letzte Tätigkeit im Herkunftsland

Bundesweit 2016: Letzte Tätigkeit im Herkunftsland der Asylantragsteller des Jahres 2016*

	Syrien	Irak	Gambia	Afghanistan	Pakistan	Somalia	Nigeria
1.	Handwerk 17%	Hilfstätigkeiten, Industrie- Lagerarbeiten 13%	Handwerk 23%	Handwerk 16%	Handwerk 15%	Hilfstätigkeiten, Industrie- und Lagerarbeiten 18%	Handwerk 19%
2.	Dienst- leistungen 10%	Handwerk 12%	Land- und Forstwirtschaft Fischerei 16%	Baugewerbe 12%	Hilfstätigkeiten, Industrie- und Lagerarbeiten 14%	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 12%	Dienstleistungen 14%
3.	Ingenieur, IT, Elektro, Technik 8%	Dienst- leistungen 9%	Baugewerbe 9%	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 11%	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 14%	Dienst- leistungen 10%	Hilfstätigkeiten, Industrie- und Lagerarbeiten 11%
4.	Lehrende Berufe 7%	Baugewerbe 8%	Hilfstätigkeiten Industrie- und Lagerarbeiten 8%	Hilfstätigkeiten, Industrie- und Lagerarbeiten 8%	Dienst- leistungen 8%	Groß- und Einzelhandel 10%	Baugewerbe 8%
5.	Groß- und Einzelhandel 7%	Land- und Forstwirtschaft Fischerei 6%	Ingenieur, IT, Elektro, Technik 7%	Dienst- leistungen 8%	Groß- und Einzelhandel 7%	Handwerk 8%	Kraftfahrzeug- bereich 7%

Quelle: BAMF-Kurzanalyse 2/2017 des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge; für Gambia Durchführung separater Berechnungen

Die vorwiegend manuellen Berufe sind durch farbige Kästchen hervorgehoben

* Nach Häufigkeit; Hausarbeit, Rente, Schule, Studium und ohne Arbeit nicht berücksichtigt

- Von 2016 auf 2017 nahm die Anzahl der Asylantragstellenden insgesamt ab. Jedoch erfolgt im bisherigen Verlauf des Jahres 2017 weiterhin ein kontinuierlicher Zugang an Geflüchteten und damit eine stetige Zuweisung in den RNK (zwischen 60-90 Zuweisungen monatlich).
 - Die Aufgabe der **Integration von Geflüchteten ist eine auf Dauer gestellte Aufgabe**. Sie endet nicht mit der großen Flüchtlingswanderung der Jahre 2015/2016.
- Je nach Herkunftsland haben ca. 20–60 % der Geflüchteten nur eine schulische Grundbildung oder gar keine formelle Schulbildung.
 - Es gibt einen starken Bedarf an **niederschweligen Angeboten** für Geflüchtete, um auf Ausbildung und Arbeitsmarkt vorbereitet zu werden (siehe als Beispiel die Lern-Praxis-Werkstatt Weinheim Rhein-Neckar-Nord). Die Maßnahmen von Jobcenter und Agentur für Arbeit setzen vom Bildungsniveau her zum Teil zu hoch an.
 - Der Übergang in Arbeit und Ausbildung ist ein langfristiger Prozess. Daher werden andere Felder besonders wichtig, wie die **soziale Integration** (Aufnahme in Vereine, bürgerschaftliche Beteiligung, nachbarschaftliche Vernetzung etc.) und die **räumliche Integration Geflüchteter** (dezentrale Unterbringung, ausreichender Wohnraum, Begegnungsmöglichkeiten, etc.)

- Bei einigen Herkunftsländern prägen manuelle Tätigkeiten die Berufserfahrung der Geflüchteten: Handwerk, Baugewerbe, Land- und Forstwirtschaft/Fischerei und Hilfstätigkeiten/Industrie- und Lagerarbeiten.
 - Aufgrund der Ausbildungssituation in den Herkunftsländern (kein duales Ausbildungssystem, Ausübung vieler Berufe ohne offizielle Zertifizierung) wird daher die **Anerkennung nonformaler Kompetenzen** ein wichtiges Handlungsfeld im Zugang von Geflüchteten zum Arbeitsmarkt. Die gesetzlich geregelte Anerkennung von im Ausland erworbener Berufsqualifikationen (Anerkennungsgesetz 1. April 2012) berücksichtigt nur einen Teil der vorhandenen Qualifikationen.
- Daten über Bildungsniveau und Berufstätigkeit der Geflüchteten sind eine wichtige Grundlage für die Ableitung von Bedarfen und die Gestaltung von Maßnahmen im Kreis und in den Kommunen. Die hier dargestellten Daten des Forschungszentrums des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (an dieser Stelle vielen Dank an das Forschungszentrum!) stehen jedoch nur auf Bundesebene zur Verfügung und erlauben daher nur einen indirekten Rückschluss auf die Situation im Rhein-Neckar-Kreis und in Weinheim.
 - Es werden **regionale Daten über Bildungsniveau und Berufstätigkeit der Geflüchteten** benötigt.